

IMPULS	3
Von der Sehnsucht, unterwegs zu sein	
BERICHTE	
Heiße Latino-Rhythmen und coole Drinks	6
Der Aktivtreff 50+	9
Sommerfest des Franziskustreffs	10
Als Christ ein Gespür für die Nöte eines jeden Menschen haben+	11
Patenschaft für Erwachsene „Du bist Gottes Kind“	13 16
MEIN KIRCHENLIED	14
O Haupt voll Blut und Wunden	
SEELSORGE	18 + 19
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	20
KALENDER	25
Titelseite: Foto: Andreas Gottselig	



Liebe Mitchristen!

Eine Frau berichtete: „Wir waren auf einer Reise durch Holland zu Gast bei einer Familie, deren Adresse uns durch Freunde vermittelt worden war: junge Künstler, von sehr moderner Art.

Als wir uns am Abend zu Tisch setzten und die Kinder mit hungrigen Augen schon zu Löffel und Gabel griffen, fragte uns die Hausfrau auf Deutsch: „Brauchen Sie Stille?“

Erst waren wir fast sprachlos. Es war die schönste Frage nach einem Gebet, die wir jemals gehört hatten. Wir werden diese drei Worte niemals vergessen.“

Ich wünsche Ihnen in den Ferien Zeit zum Gebet, Zeit zur Stille, Zeit zur Erholung.

P. Romuald



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber **Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm**
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift **Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main**

Redaktion

**Cornelia Schlander, Johannes Storks, P. Romuald
Hülsken Br. Paulus Terwitte, Maria Becker (Korr.)**

Layout & Satz **Cornelia Schlander**

Druck **Druckerei Strobach GmbH, Ffm**

V.i.s.d.P. **Johannes Storks**

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe **Freitag, 16. September 2005**

Redaktionsschluss **Montag, 5. September 2005**

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Konto 140 008 761,

Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Von der Sehnsucht, unterwegs zu sein

Gedanken zur Ferienzeit: Auch die Ruhe ist ein Geschenk Gottes

*"Über den Wolken,
muss die Freiheit
wohl grenzenlos sein./
Alle Ängste, alle Sorgen,
sagt man,/
blieben darunter verborgen..."*

So singt Reinhard Mey in einem seiner bekanntesten Lieder, einem Evergreen. Jetzt ist es wieder so weit, die Schulferien, die Urlaubszeit haben begonnen. Und nun starten wir wieder in die große Freiheit oder in das, was wir dafür halten.

Alles in der hektischen Stadt geht einen Gang ruhiger, der Termindruck nimmt deutlich ab. Endlich haben diejenigen, die hier bleiben, die Möglichkeit, sich Arbeit und Freizeit besser und nach eigenem Gusto einzuteilen: bei schönem Wetter zum Schwimmen fahren, bei Regen kann dann der Schreibtisch drankommen. Das tut gut - und solche Freiheit ist ein Geschenk, das wir guten Gewissens annehmen können.

Allerdings: Wenn wir auch in der Freizeit nur werkeln und eilen, wenn wir auch am Sonntag immer auf Programm sind, dann bekommen wir einen kurzen Atem. Dann geht uns die Luft aus.

Dabei könnten wir alle wissen, dass die Ruhe, dass Ausruhen unbedingt zum Leben dazugehören. Wir alle erleben es immer wieder, wie gut uns eine Zeit der

Muße tut - eine Zeit, in der wir uns den schönen Dingen unseres Lebens widmen: Freunde treffen, ein Buch lesen, einen schönen Film sehen, die Natur genießen - oder in die Kirche gehen, einen Gottesdienst besuchen. Liebfrauen ist ja auch solch ein Ort, wo man zur Ruhe kommen, wo man sich selbst finden kann.

Denn auch das ist eines der Geschenke Gottes: die Ruhe. Schon die Schöpfungsgeschichte erzählt uns, wie Gott die Welt macht, wie ER den Menschen bildet. Und als alles fertig ist und als alles gut ist, heißt es: Und Gott vollendete am siebten Tag Himmel und Erde, und Gott ruhte von all seinen Werken.

Erst in der Ruhe kommt die Arbeit zur Vollendung. Wer nicht ausruhen kann, der wird eben auch nie fertig. Urlaub und Ferienzeit geben uns Gelegenheit, die Arbeit auch mal loszulassen. Und mit Arbeit ist nicht nur die bezahlte Erwerbsarbeit gemeint. Alles einmal loszulassen, auszuruhen und so Dinge auch mal fertig werden und fertig sein zu lassen - das könnten wir in den Ferien für den Alltag entdecken und üben.

*"Über den Wolken,
muss die Freiheit
wohl grenzenlos sein./
Alle Ängste, alle Sorgen,
sagt man,/
blieben darunter verborgen..."*



Ferien und Urlaubszeit, das heißt aber auch Reisen. Reisen fasziniert die Menschen. Wer kennt nicht die Bilder eines jeden Sommers: Bilder von den langen Warteschlangen vor den Abfertigungsschaltern der Fluggesellschaften, von den kilometerlangen Staus auf den Autobahnen, von den überquellenden Badestränden.

Vor diesem Hintergrund singt sich das Chanson von Reinhard Mey wie die Hymne der Touristen. Was treibt uns eigentlich dazu, jedes Jahr die Torturen von Warteschlangen und Staus auf uns zu nehmen? Was drängt uns Menschen, zum Ort des Kultes, zum Urlaubsort, zu pilgern wie einst das Volk Israel zum Zion?

So sehr sich die Ziele des modernen Urlaubspilgers von denen seiner Vorfahren unterscheiden mögen, die Sehnsucht ist die gleiche: den Alltag für einen Moment vergessen, etwas Nicht-Alltägliches erle-

ben, ausspannen, ausruhen, Kraft tanken. Aber auch die Sehnsucht, unterwegs zu sein.

Reisen hat viel mit meinen Sehnsüchten, mit meinen Zielen zu tun. Das Reisen zeigt den Menschen, wie er unterwegs ist: "Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muss ich fort...", wie Hannes Wader in einem sehr populären Lied singt.

Auch hier fällt mir eine biblische Geschichte ein, die Erzählung vom verlorenen Sohn, die durchaus mit der heutigen Sehnsucht des Menschen nach Freiheit und Abenteuer verwandt ist. Auch hier will der Sohn aus seiner Alltäglichkeit ausbrechen; er lässt sich vom Vater das Erbteil ausbezahlen und zieht in ein fernes Land und erlebt die Welt mit all ihren Vergnügungen. Aber in der Fremde, als es ihm schlecht geht und er das Erbteil durchgebracht hat, erinnert sich der Sohn an sein Zuhause.

Auch mir selbst geht es oft auf Reisen so. Ausgerechnet in der Fremde denke ich an zu Hause, ausgerechnet dort fallen mir Dinge aus meiner Kindheit ein. Es ist gerade so, als müsste ich in die Ferne reisen, um das Naheliegende wieder (neu) zu entdecken. Zuhause sein, das ist die Ordnung, an der ich mich orientieren kann, wo alles seinen gewohnten Platz hat.

Wer in die Ferne geht, der lässt zunächst Vertrautes hinter sich. Und da kann es passieren, dass ich mich nach zu Hause sehne. Da merke ich plötzlich, wie lebensnotwendig es ist zu wissen, wohin ich gehöre. Jeder Mensch braucht ein Zuhause, etwas, woran er sich halten kann. Da ist es gut zu wissen, was zu Hause ist: aufgenommen zu sein, Menschen zu haben, die mich annehmen so wie ich bin.

Ein Stück Heimat in der Fremde - das kann ein kleiner Psalm sein: "Gott, wie köstlich ist deine Huld!/ Die Menschen bergen sich im Schatten deiner Flügel,/ sie laben sich am Reichtum deines Hauses;/ du tränkst sie mit dem Strom deiner Wonnen./ Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,/ in deinem Licht schauen wir das Licht." (Psalm 36,8-10) - ein Angebot nicht aus dem TUI-Reisekatalog, sondern aus der Bibel.

Allen, die in diesen Tagen auf Reisen gehen, möchte ich an dieser Stelle den irischen Segensgruß mit auf den Weg geben:



*Möge die Straße dir entgeneilen.
Mögest du den Wind in deinem Rücken
spüren.
Möge die Sonne warm auf dein Gesicht
scheinen
Und der Regen sanft auf deine Felder fal-
len.
Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich im Frieden seiner Hand.*

Johannes Storks

[Literatur: Hans-Martin Lübking (Hrsg.) Gott im Alltag,
Patmos-Verlag, 1997]

Heiße Latino-Rhythmen und coole Drinks

Liebfrauenfest-Rückblick (Fotos: Andreas Gottselig/Text: Johannes Storks)

„Liebfrauen - Ort der Stille im Klosterhof". Die Worte an der Kirchenmauer verheißen üblicherweise dem Passanten im lauten Trubel der Innenstadt unverhoffte Ruhe. An diesem Sonntag aber klingen fremdartige Töne aus dem Inneren; lateinamerikanische Rhythmen schallen bis auf die Liebfrauenstraße. Im Innenhof heizen drei hüftschwingende junge Männer der Gruppe "La Mezcla" den Besuchern des Liebfrau-

enfestes mit ihrer Musik ein: Statt Stille und Besinnlichkeit sorgen Hendry aus der Dominikanischen Republik, Lobo aus Kolumbien und Abdel aus Madagaskar mit Latino-Hip-Hop und Reggae, mit Salsa und Merengue für gute Laune und heiße Rhythmen. Da passt es, dass die Sonne gnadenlos vom Himmel brennt. Die Band, die ihre Melodien zum Teil selbst komponiert und die Texte selbst schreibt, sorgt dafür, dass nicht nur Schwester Gerlinda





tanzend ihre Waffeln anpreist oder Bruder Paulus sich am Salsa versucht; auch mancher ältere Besucher lässt sich, rhythmisch wiegend, von der Musik mitnehmen.

Das musikalische Kontrastprogramm ist in der Liebfrauenkirche während der Gottesdienste zu hören. Mit einer Uraufführung der Kantate "Singt unserm Gott, spielt auf mit Trompeten" sorgt Kirchenmusiker Peter Reulein, der die Musik zu dieser Kantate komponiert hat, für den kirchenmusikalischen Höhepunkt des Liebfrauenfestes. Eine vollbesetzte Kirche und der Beifall der Gottesdienstbesucher sind Lohn für die Leistung von Vocalensemble, Bläsern und Organisten. Den Gottesdienst am Nachmittag gestalten die "Capuccinis" mit neuen geistlichen Liedern.

Wo ist die Figur des Hl. Josef zu finden? Was hält Maria Magdalena in der Hand? Jungen und Mädchen machen sich nach dem Mittagessen mit Begeisterung auf den

Weg durch die Liebfrauenkirche - Sylvia Lins und Bianca Müller haben zur Kirchenralley für die 9- bis 14-Jährigen eingeladen. Die ganz kleinen Gäste werden in der Kinderecke des Klosterhofs betreut und fertigen ihre eigenen Kunstwerke an. Stolz schenkt ein Junge sein gerade gemaltes buntes Bild Pater Romuald, dem Pfarrer von Liebfrauen. Zwei Mädchen zeigen ihre neuen Anhänger, das franziskanische Tau, das sie soeben am Stand der Franziskanischen Gemeinschaft aus hellem Holz selbst geschnitzt haben. Viele Kinder und Jugendliche sind während des Festes selbst pausenlos im Einsatz, sie bringen unermüdlich Getränke an die Tische und räumen Geschirr ab.

Die erwachsenen Besucher interessieren andere Fragen: Wie wohnen und arbeiten eigentlich die Kapuziner? Der Einladung zur Klosterführung jedenfalls folgen wahre Heerscharen, um den Erläuterungen von Bruder Wendelin und Pater Romuald



Und die Herren der Schöpfung bevorzugen den Mojito aus Kuba, ein Cocktail aus Limette, Rum, Soda, Zucker und frischer Minze. Wer es lieber alkoholfrei hat, greift zum Liebfrauen-Cocktail. Damit die coolen Drinks - viel Eis gehört zu den Cocktails dazu - nicht auf einen nüchternen Magen treffen, sorgen das Küchenteam um Helgard Müller sowie die vielen Helfer an Kuchentheken, Waf-

zu lauschen. Fast schon ein Selbstläufer sind die kunsthistorischen Führungen von Sylvia Lins - die interessierte Gruppe von annähernd 40 Frauen und Männern ist für eine Kirchenführung fast schon zu groß.

felständen und Grills für die entsprechende Unterlage.

Prost und wohl bekomm's - bis zum nächsten Jahr beim Liebfrauenfest!

Am Abend wird es wieder lateinamerikanisch, auch oder gerade bei den Getränken. Die "Eine-Welt-Gruppe" hat ihren Cocktail-Stand aufgebaut. Die Nachfrage ist enorm: Die weiblichen Gäste schlürfen gern an einer Pina Colada, jener brasilianischen Mixtur aus Sahne, Rum, Cream of Coconut und Ananassaft.



Neu für Neugierige: Der Aktivtreff 50+

Offen für alle, die den Spätsommer ihres Lebens erreicht haben

Liebfrauen bekommt einen neuen Treff: Aktivtreff 50+ heißt er und ist offen für alle, die den Spätsommer ihres Lebens erreicht haben. Beste Voraussetzungen zur Teilnahme sind Unternehmungslust und Neugierde. Denn P. Romuald und Sylvia Lins, die den Aktivtreff 50+ begleiten werden, wollen einladen zu kleinen "Entdeckungsreisen" in und um Frankfurt.

Los geht's immer an jedem vierten Mittwoch im Monat um 17 Uhr, ca. zwei Stunden werden die Treffen dauern. Dann stehen Institutionen der Stadt, die vielleicht weniger bekannt sind, Museen, verborgene Winkel Frankfurts oder scheinbar Bekanntes in der Stadt unter neuem Blickwinkel auf dem Programm.

Treffpunkt für diese Erkundungen wird, wenn nicht anders bekannt gegeben, der Innenhof von Liebfrauen sein. Für manche Veranstaltungen muss eventuell ein kleiner Teilnehmerbeitrag erhoben werden, aber auch das wird vorher angekündigt.

Start des Aktivtreffs 50+ ist am Mittwoch, 28. September, um 17 Uhr im Gemeindefestsaal. Dort wird P. Romuald in den neuen Treff einführen. Und dann geht's auf Expedition, nämlich in das Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum, das etwas versteckt mitten im Bankenviertel liegt. Auf dem Weg dorthin wird an ein paar Stationen

von der großen Verbundenheit Schweitzers mit Frankfurt zu hören sein, der übrigens im September vor vierzig Jahren verstorben ist - als Ehrenbürger der Stadt. Im Albert-Schweitzer-Zentrum erwartet uns dessen Leiterin Frau Böhnert sowie ein sehr schöner, kleiner Dokumentarfilm über den verschmitzten "Urwalddoktor".

Am 26. Oktober wird eine Spurensuche in der Altstadt zum Thema "Jüdisches Frankfurt" mit Besuch des Museums Judengasse angeboten, und am 23. November, wenn die langen dunklen Abende zum Lesen verlocken, wird's um Frankfurt als Bücherstadt gehen - mit einer exklusiven Besichtigung des S. Fischer Verlages.

Gerade richtig zum Winteranfang am 21. Dezember lädt der Aktivtreff 50+ ein zu einem geschichtenreichen historischen Spaziergang "Wintervergnügen im alten Frankfurt" mit gemütlichem Ausklang bei Glühwein.

Aber der Winter möge bitte noch auf sich warten lassen,;jetzt heißt es erst einmal: Herzlich willkommen zur Premiere des Aktivtreffs 50+ am 28. September!

Sylvia Lins

Sommerfest des Franziskustreffs



Am 14. Juli hat der Franziskustreff mit seinen Gästen wie jedes Jahr ein Sommerfest im Seckbacher Garten gefeiert. Der Treff in Liebfrauen blieb geschlossen, stattdessen war um 10 Uhr Treffpunkt am weißen Brunnen auf der Zeil. Eine bunte Schar von etwa 50 Frauen und Männern fand sich dort ein. An der Konstablerwache wurden einige Gruppenfahrtscheine gelöst, damit keiner schwarzfahren musste: Erst ging es mit der U-Bahn bis zur Seckbacher Landstraße und dann weiter mit dem Bus und schließlich zu Fuß bis zum Garten.

Als die Gäste dort eintrafen, standen schon Grillwürstchen in Mengen und verschiedene Salate bereit. Man konnte sich also gleich stärken, weil eine vorausgefahrte Gruppe bereits Tische und Bänke aufgestellt und das Buffet gerichtet hatte. Nicht zu vergessen diverse nichtalkoholische Getränke, die bei der Hitze dringend nötig waren! Als krönenden Abschluss des Essens gab es noch Eis.

Es war schön für die Mitarbeiter und Helfer des Franziskustreffs, dass beim Aufräumen viele Hände halfen. Insgesamt kamen etwa 80 Gäste in den Garten zum Sommerfest. Einer, der dabei war und der am Abend seine zahlreichen Plastiktüten in Liebfrauen abholte, meinte: "Das war ein guter Tag." Dieser knappe Satz von einem, der sonst kaum etwas sagt, drückt viel aus.

Das schöne Erlebnis dieses Tages wäre ohne großzügige Spender nicht möglich gewesen: Die Würstchen und die Salate wurden geschenkt. Der Franziskustreff sagt an dieser Stelle ein herzliches "Vergelt's Gott".

Bruder Wendelin

Als Christen ein Gespür für die Nöte eines jeden Menschen haben

"Arbeitslos - würdelos?" - eine Vortragsveranstaltung mit Prof. Hengsbach

"Die Opfer der Krise dürfen nicht zu Tätern gestempelt werden", forderte Prof. Friedhelm Hengsbach, Hochschullehrer der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen. Unter dem Titel "Arbeitslos - würdelos? Alternativen zur Sozialpolitik" nahm der Jesuit zu den Auswirkungen der sogenannten Hartz-Gesetze Stellung. Hengsbach machte den zahlreich erschienenen Zuhörern in der Liebfrauenkirche deutlich, dass die gesellschaftlichen Risiken nicht allein dem Markt überlassen werden dürften.

"Wer hat eigentlich die Würde verloren - die Arbeitslosen oder die Politiker, die immer wieder die Senkung der Arbeitslosenzahlen versprochen haben?", fragte der Sozialethiker. Es sei würdelos, wenn falsche Propheten vom "Ende der Arbeit" sprächen, selbst aber auf sicheren Arbeitsplätzen säßen.

Würdelos sei die immer wieder veröffentlichte Auffassung, die Arbeitslosen seien selber schuld an ihrem Schicksal. So würden die gesellschaftlichen Risiken wie Altersarmut und Krankheit auf die Betroffenen selbst abgewälzt. Und würdelos sei es, Arbeitsrecht, Kündigungsschutz und Lohnniveau für die bestehende Arbeitslosigkeit verantwortlich zu machen.

"Wir brauchen zivile Gerechtigkeit", folgte Hengsbach. Jene, die es leisten

können, sollten beispielsweise über Spenden oder Stiftungen wieder etwas von ihrem Reichtum zurückgeben. Gegenwärtig, so der Jesuit, erlebe die Bundesrepublik eine "Deformation der Solidarität". Die Bundesregierung habe einen Feldzug gegen die ohnehin Benachteiligten geführt, indem sie ihnen die Schuld für die eigene Situation zugewiesen habe.

Die gesellschaftliche Realität beschrieb der Hochschullehrer derart: Die Mehrheit der Bevölkerung (z.B. Frauen, Ostdeutsche, junge Leute, Familien mit Kindern...) lebten nicht über, sondern unter ihren Verhältnissen, weil sie gar nicht nach ihren Vorstellungen das eigene Leben gestalten könnten. Öffentliche Einrichtungen verschlammten. Außerdem werde ein Arbeitsvermögen verschlissen, weil unsere Gesellschaft Menschen in Depression und in eine Abwärtsspirale geraten lasse.

Der Schlüssel zur Veränderung liegt für Hengsbach nicht im Arbeitsmarkt, sondern auf den Finanzmärkten: "Kleinaktionäre werden durch Großaktionäre und Fondsgesellschaften verdrängt, die Interessen der Belegschaften werden gar nicht mehr berücksichtigt." Es gelte, neue Märkte (etwa im Wellness-Bereich, an Privatschulen und -unis) und damit neue Erwerbstätigkeiten zu erschließen.

Bruder Wendelin demonstrierte anschlie-

ßend an einem authentischen Fallbeispiel, wie sich die Hartz-Gesetze auf betroffene Menschen auswirken können. Ein Mitglied des Pfarrgemeinderats stellte in einer Übersicht Hilfsangebote kirchlicher Einrichtungen in Frankfurt für Arbeitslose und Arbeitssuchende vor (siehe auch nebenstehenden Bericht).

Prof. Ingrid Haller machte abschließend anhand der Gebetsanliegen des Papstes im Monat Juni 2005 deutlich, wie sich längere Arbeitslosigkeit auf die betroffenen Menschen auswirkt: Verlust an Sozialkontakten, an Wertschätzung und an Selbstachtung. "Wir bitten, dass die Christen und Christinnen ein Gespür haben für die Sensibilität und die Nöte eines jeden."

Ingrid Haller erinnerte an einen Text des Papstes Paul VI. von vor fast 40 Jahren, in dem es heißt: "Zum Unglück hat sich mit der Industrie ein System verbunden, das Profit als den eigentlichen Motor des gesellschaftlichen Fortschritts betrachtet, den Wettbewerb als das oberste Gesetz der Wirtschaft, Eigentum an den Produktionsgütern als absolutes Recht, ohne Schranken, ohne entsprechende Verpflichtung der Gesellschaft gegenüber."

Für Christen und Kirche beschrieb Ingrid Haller zwei wichtige Aufgaben: eine Art Wächterfunktion für Gerechtigkeit und Menschenwürde wahrzunehmen und Metanoia (griech.= Umkehr) ernst zu nehmen, das heißt neu zu denken, alternativ zu denken, sichtbar alternativ zu leben (etwa in Geschwisterlichkeit).

Johannes Storks



Patenschaft für Erwachsene

Hilfe beim Wiedereinstieg in ein Arbeitsverhältnis

Organisation von Kinderbetreuung oder Hilfe bei der Wohnungssuche, Suche nach Arbeitsplätzen oder gemeinsames Deutschlernen - in der Initiative "Patenschaft für Erwachsene" haben sich ehrenamtlich engagierte Männer und Frauen zusammengetan, um anderen Menschen beim Wiedereinstieg in ein Arbeitsverhältnis zu helfen.

Die neue Initiative ging aus der Arbeitsgemeinschaft "Arbeitsplätze schaffen mit Fantasie" - einem Projekt der katholischen Stadtkirche Frankfurt, das auch Liebfrauen mitträgt - hervor.

Die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen unterstützen Frauen und Männer, die derzeit einen Kurs bei der Beschäftigungsgesellschaft der Caritas, Cariteam, besuchen und in gewissem Umfang zusätzliche Einzelbetreuung benötigen.

Da braucht beispielsweise eine junge Türkin, alleinerziehende Mutter zweier Kinder, dringend Hilfe beim Lesen- und Schreibenlernen in Deutsch. Ein junger Äthiopier sucht jemanden, der ihn beim Gang zu Wohnungsbaugesellschaften begleitet.

Oder jemand benötigt dringend Hilfe beim Ausfüllen von Formularen - die Art der erforderlichen Unterstützung ist vielfältig und ganz unterschiedlich.

Die ehrenamtlichen Helfer der neuen Initi-

ative bestimmen dabei selbst, wie viel Zeit sie für ihr Engagement aufbringen wollen und können. Unterstützt werden sie von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Cariteam. Regelmäßig tauschen alle Helfer ihre Erfahrungen bei Treffen in Liebfrauen aus.

Neue Mitarbeiter - aber auch Betriebe, die vielleicht Arbeit anzubieten haben - sind jederzeit gerne gesehen: Wer gerne Kontakt mit anderen Menschen hat und sich auf fremde Lebenssituationen einlassen kann; wer über Erfahrung im Umgang mit Behörden verfügt; wer sich für die Lösung lebenspraktischer Probleme interessiert; wer etwas freie Zeit hat, der ist herzlich in der Gruppe „Patenschaft für Erwachsene“ willkommen.

Interessenten können sich entweder an Ute Schäfer von "Arbeitsplätze schaffen mit Fantasie", Telefon 069 / 38 03 75-0, E-Mail ute.schaefer@caritas-frankfurt.de, oder an Johannes Storks, Liebfrauen, Telefon 069 / 97 98 14 60, E-Mail: johannes.storks@t-online.de wenden.

Interessierte Helfer und Helferinnen können auch direkt zu den Treffen der Gruppe in Liebfrauen kommen. Die Termine sind immer montags, und zwar am 1. August, 5. September, 17. Oktober, 21. November dieses Jahres sowie am 9. Januar 2006, jeweils 19 Uhr im Gruppenraum.

Johannes Storks

Mein Kirchenlied

O Haupt voll Blut und Wunden (GL 179)

Es mag sicher den ein oder anderen verwundern, dass ich in dieser Reihe ausgerechnet ein Lied aus der Passionszeit näher betrachten möchte. Aber abgesehen davon, dass dieses Lied zu den bekanntesten deutschen Kirchenliedern zählt und nicht zuletzt durch den Text von Paul Gerhardt wie kein zweites mit der Passion Jesu verbunden ist, wäre es zu kurz gegriffen, dieses Lied ausschließlich vor dem Hintergrund des Leidens Christi zu sehen. Das zeigt sich an der Geschichte der Melodie.

Mein erstes Schlüsselerlebnis in dieser Hinsicht hatte ich in der 5. Klasse, als ich im Schulchor mitsang. Für das Weihnachtskonzert probten wir einige Passagen aus J. S. Bachs Weihnachtsoratorium, darunter auch dessen ersten Choral „Wie soll ich dich empfangen“ (ebenfalls ein Text von Gerhardt), dessen Melodie die gleiche war wie bei „O Haupt voll Blut und Wunden“. Für mich schien das damals nicht zusammenzupassen. Erst viel später las ich, dass diese Version von Wie soll ich dich empfangen ein gängiges Adventslied im Leipziger Raum war. So gesehen liegen also Geburt und Tod Jesu in der selben Melodie nebeneinander.

Aber auch die Geschichte dieser Melodie ist für uns recht ungewöhnlich, komponiert wurde sie nämlich als weltliches Liebeslied. Der Komponist Hans Leo Hassler (circa 1530-1591) schrieb sie auf den Text „Mein G'müt ist mir verwirret, das macht ein Jungfrau zart“. Erst im Laufe des 17.

Jahrhunderts wurde dieses Lied mit geistlichen Texten versehen, darunter eben auch „O Haupt voll Blut und Wunden“.

Mein zweites Schlüsselerlebnis mit diesem Lied kam dann während meines Orgelunterrichts und meiner Beschäftigung mit den Kirchentönen. Auch „O Haupt voll Blut und Wunden“ ist kirchentonart (phrygisch) und steht somit außerhalb des heute gängigen harmonischen Systems, d. h. man kann es sowohl in Dur als auch in Moll spielen. Diese Tatsache regte mich zum Improvisieren an.

Das musikalische Potential dieses Chorals wird schon bei Bach spürbar; insgesamt sieben Mal hat er ihn für den Chor arrangiert. Die Bandbreite des Ausdrucks reicht von der innigen und meditativen Stimmung des „Wenn ich einmal soll scheiden“, das nach dem Tod Jesu in der Matthäuspassion erklingt bis hin zum feierlichen Schlusschor „Nun seid ihr wohl gerochen“ aus dem Weihnachtsoratorium.

Aber spätestens seit den Passionen Bachs hat „O Haupt voll Blut und Wunden“ einen festen Platz in der Karliturgie, den es bis in die heutige Zeit beibehalten hat. Auch Komponisten unserer Zeit beziehen sich bei ihren Passionswerken auf dieses Lied (z. B. Wolfgang Rihm). Für mich ist aber das Besondere dieses Liedes, dass, aufgrund seiner historischen Entwicklung, hier Krippe und Kreuz in Verbindung gebracht werden können.

Lutz Riehl

Fastenzeit

248

179
ö

1. O Haupt voll Blut und Wunden, voll
o - Haupt, zum Spott ge - bun - den mit
Schmerz und vol - ler Hohn,
ei - ner Dor - nen - kron,
Haupt, sonst schön ge - krö - net mit höch - ster
Ehr und Zier, jetzt a - ber frech ver -
höh - net: ge - grü - ßet seist du mir.

2. Du edles Angesichte, / vor dem sonst alle Welt / erzittert
im Gerichte, / wie bist du so entstellt. / Wie bist du so
erbleichet, / wer hat dein Augenlicht, / dem sonst ein Licht
nicht gleicht, / so schändlich zugericht't.
3. Die Farbe deiner Wangen, / der roten Lippen Pracht /
ist hin und ganz vergangen, / des blassen Todes Macht / hat
alles hingenommen, / hat alles hingerafft, / und so bist du
gekommen / von deines Leibes Kraft.
4. Was du, Herr, hast erduldet, / ist alles meine Last; / ich,
ich hab es verschuldet, / was du getragen hast. / Schau her,
hier steh ich Armer, / der Zorn verdienet hat, / gib mir,
o mein Erbarmen, / den Anblick deiner Gnad.
5. Ich danke dir von Herzen, / o Jesu, liebster Freund, / für
deines Todes Schmerzen, / da du's so gut gemeint. / Ach gib,
daß ich mich halte / zu dir und deiner Treu / und, wenn ich
einst erkalte, / in dir mein Ende sei.

"Du bist Gottes Kind"

Integratives Wochenende im Bildungshaus Nothgottes

Wer war Markus? Was heißt eigentlich Evangelium? Was weiß man genau über Jesus? Diesen und anderen Fragen gingen Kinder und Erwachsene beim Integrativen Wochenende im ehemaligen Kapuzinerkloster Nothgottes bei Rüdesheim nach.

Der Evangelist erwies sich bald als jemand, der in kurzen Worten die Sache auf den Punkt bringt: Am Anfang erschallt die Stimme aus der Höhe: Du bist Gottes Sohn. Und am Ende sagt der Hauptmann, ein Nichtjude wie die Zielgruppe des Markus: Das ist Gottes Sohn.



Neben Diskussion und Gottesdiensten waren besonders die sogenannten behinderten Kinder beim Tagesausflug an den Rhein erfreut, wie sehr sie in die Gemeinschaft aufgenommen waren. Sie haben hautnah erfahren, dass ihnen gesagt wurde: Du bist Gottes Kind. Möglich sind solche Wochenenden, weil schon sehr viele in Liebfrauen sagen: Das sind Gottes Kinder. Mit ihren Spenden ermöglichen sie so mancher Familie, dass sie mitmachen kann.

Ein Wehmutstropfen allerdings hatte dieses Wochenende: Das Bistum Limburg will Nothgottes schließen, obwohl dieses kleine Bildungshaus mit nur fünf fest angestellten Kräften fast kostendeckend arbeitet, wie die Lei-

terin, Frau Greving, berichtete. Vielleicht überlegen es sich die Verantwortlichen noch einmal, um dann mit so vielen zufriedenen Gästen zu sagen: Nothgottes - das ist so einmalig. Es muss geöffnet bleiben!

Br. Paulus Terwitte

Fotos: Daniela Bari



Neue Gesprächspartner im Turmzimmer

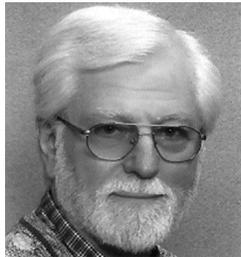


Heidemarie-Helena Jäger, geb. 1959, Diplom-Sozialpädagogin: "Die Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen sowie bei der Klärung ihres Lebensweges aus der Kraft des Glaubens ist mir ein besonderes Anliegen."

Latein, Religion und Englisch: "Seit meiner Kindheit bin ich von unterschiedlichen Kulturen und Religionen geprägt. In der Schule lerne ich verschiedene Lebenswege junger Menschen kennen."



Stefan Scholz, geb. 1964, Priester am Dom, in der Akademie des Bistums zuständig für Kunst und Kultur: "Die rechten Menschen zur rechten Zeit geschenkt bekommen zu haben - das erneuert mein Vertrauen in Gottes Gegenwart."



Rainer Petrak, geb. 1940, langjähriger Gemeindepfarrer, jetzt im Ruhestand, ausgebildeter Eheberater: "Ich bin gerne solidarisch mit Menschen in ihrem Fragen und Suchen um Glauben und Gott, Leben und Sterben."



Schwester M. Luciosa Benz, geb. 1940 in Köln, Aachener Franziskanerin: „Ich liebe die Begegnung mit Menschen. Es ist wohl-tuend, in schwierigen Lebenslagen ein offenes Ohr zu finden. Dieses offene Ohr möchte ich anbieten.“



Fatima Hasan, geb. 1974, Lehrerin für Deutsch,

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen.



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge.

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die

Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

AUGUST 2005

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
Di 02.	Frau Toussaint	Frau Toussaint	Herr Menne	Herr Menne
Mi 03.	Frau Noll	Frau Noll	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 04.	Frau Hasan	Frau Hasan	P. Tim	P. Tim
Fr 05.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	P. Stephan	P. Stephan
Di 09.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	P. Romuald	P. Romuald
Mi 10.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak		
Mi 17.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Frau Noll	Frau Noll
Do 18.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	P. Tim	P. Tim
Fr 19.	Frau Jäger	Frau Jäger	P. Stephan	P. Stephan
Di 23.	Pfr. Nandkisore	Pfr. Nandkisore	Herr Menne	Herr Menne
Mi 24.	P. Romuald	P. Romuald	Dr. Bell	Dr. Bell
Do 25.	Frau Noll	Frau Noll	P. Tim	P. Tim
Fr 26.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
Di 30.	P. Romuald	P. Romuald	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak
Mi 31.	Frau Hasan	Frau Hasan	Herr Leistner	Herr Leistner

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069 - 29 72 96 - 0
Gespräch im Turmzimmer



Frauentreff

Freitag, 5. August, und
Samstag, 27. August, jeweils 15 Uhr

Am Freitag, 5. August, kommen die Frauen mit ihren Kindern um 15 Uhr zum Frauentreff im Seckbacher Garten zusammen. Gäste sind an diesem Tag herzlich willkommen.

Am Samstag, 27. August, unternimmt der Frauentreff einen Ausflug in den Taunus nach Schloßborn. Infos bei Ingrid Noll, Telefon 069 / 59 92 49.

Ein weiterer Treff im Seckbacher Garten ist am Samstag, 10. September, ebenfalls von 15 Uhr an vorgesehen.

Bibelkreis besucht Koptisch-orthodoxe Gemeinde

Sonntag, 7. August, 10 Uhr

In Frankfurt gibt es über 80 Kirchengemeinden anderer Muttersprachen und Herkunft - eine davon ist die Koptisch-orthodoxe Kirchengemeinde St. Markus in der Lötzer Str. 33. Wie dort Gottesdienst gefeiert wird, erleben die Besucher des Bibelkreises von Diakon Quintus am Sonntag, 7. August, um 10 Uhr. Wer mitkommen möchte, ist herzlich eingeladen. Treffpunkt ist um 9.15 Uhr im Innenhof von Liebfrauen.

Nach dem Gottesdienst klingt der Ausflug im nahegelegenen Brentanopark bei Essen, Trinken und Plaudern im dortigen Gasthof aus.

Antoniterfest

Freitag, 19. August, bis
Sonntag, 21. August, Töngesgasse

Zum jährlichen Antoniterfest laden die Geschäftsleute der Töngesgasse von Freitag, 19., bis Sonntag, 21. August ein. Das Fest wird am Freitag um 13 Uhr eröffnet, eine reichhaltige Auswahl an Speisen und Getränken sowie ein buntes Unterhaltungsprogramm mit Musik und Kinderkarussell stehen für die Besucher bereit. Der Reinerlös der Tombola ist für die Arbeit des "Franzikutreffs" bestimmt.

Mariä Himmelfahrt

Das Hochfest Mariä Himmelfahrt am 15. August, zugleich Patronatsfest der Liebfraugemeinde, fällt in diesem Jahr auf einen Montag. Die Gottesdienste sind wie an normalen Werktagen um 7, 10 und 18 Uhr. Nach dem feierlichen Hochamt um 10 Uhr lädt der Pfarrgemeinderat alle Gottesdienstbesucher zu einem Umtrunk in den Innenhof des Klosters ein.

Bibelgespräche auch in den Sommerferien

Unter dem Motto "In the summer sun...der Sommer, die Sonne und die Bibel" lädt Dr. Kornelia Siedlaczek auch während der Sommerferien zu den Bibelgesprächen zum Alten Testament ein, und zwar jeweils freitags von 15 bis 16.30 Uhr im Gemeindegemütsaal. Die Termine: 12., 19. August sowie am 2. September.

Vom 9. September an geht es mit dem Titel "Schön bist Du, meine Freundin" wie gewohnt weiter: Im Mittelpunkt der Gespräche steht dann das "Hohelied"

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 28. August, 4. September, 18. September, 16. Oktober, jeweils 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins für das Taufgespräch zur Vorbereitung von Eltern und Paten sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefon: 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: romuald.huelsken@liebfrauen.net.

Keine Sommerpause bei der FG

Während sich der Freundeskreis des HL. Franziskus im August eine Sommerpause gönnt und erst am Mittwoch, 14. September, um 19.30 Uhr im Gruppenraum zur Programmgestaltung 2006 wieder zusammenkommt, geht es bei der Franziskanischen Gemeinschaft (FG) wie gewohnt weiter. Monatsversammlungen sind am 7. August und 4. September vorgesehen, wie immer Beginn um 15 Uhr mit der Vesper in der Liebfrauenkirche und der anschließenden Zusammenkunft im Gemeindesaal.

Die FG am Samstag trifft sich am 27. August sowie am 24. September, jeweils 13.30 Uhr im Gruppenraum. Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Durchgeblättert

Konflikte gehören zum Leben. In der Regel sind sie uns nicht willkommen, wir empfinden sie als störend. Die Chance, in dieser "Krise" zu lernen beziehungs- und damit konfliktfähiger zu werden, bleibt oft ungenutzt.

Sie sind eingeladen im Rahmen der Seminarreihe **Spiritualität und Konfliktfähigkeit 2005/2006** diese Chance zu entdecken und die heilsame und stärkende Dimension eines Konfliktes wahrnehmen zu lernen. Veranstalter ist das Referat Kirche und Arbeiterschaft des Bischöflichen Ordinariates Limburg. Detaillierte Informationen erhalten Sie im Kirchenladen. Schauen Sie herein!

Patricia Nell

Entschieden gebunden: Wie Christen die Freiheit verstehen

Dienstag, 6. September, 19.30 Uhr

"Ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder. Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe! (Gal 5,13) Dieser Aufruf aus der Bibel spricht vom Wagnis und von der Gefährdung der Freiheit. Sie kann missverstanden werden und in jene Unfreiheit führen, die man eigentlich vermeiden möchte. Im Vortrag geht Br. Paulus den Ursprüngen der Freiheitssehnsucht nach. Er zeigt auf, was mit der widersprüchlich scheinenden Aufforderung zur Bindung an das Gesetz der Freiheit gemeint ist, das durch Jesus Christus als Weg zu einem erfüllten Lebens offenbart wurde.

Nacht der Kirchen

Freitag, 9. September

Die bekannte Nacht der Kirchen findet am Freitag, 9. September, statt. Das Thema lautet: "Das Licht scheint in der Finsternis" (Joh 1,5) In Liebfrauen sieht das Programm für diesen Abend folgendermaßen aus:

20 Uhr Musik und Besinnung in der Kirche, Eröffnung; Werke für Cembalo, Gesänge von Hildegard von Bingen, Musik für Harfe und Flöte begleiten den gesamten Abend.

21 Uhr Informationen über die Obdachlosenarbeit im Franziskustreff

22 Uhr Mystik und Kontemplation (Meister Eckhart) im Gemeindesaal.

22 Uhr Gespräch über das Leben der Schwestern und Brüder in Liebfrauen im Kapuzinerkeller.

23.30 Uhr Komplet in der Kirche

Eine-Welt-Gruppen tauschen sich aus

Vertreter aus zehn Gemeinden Frankfurts trafen sich mit der Eine-Welt-Gruppe von Liebfrauen. Einmal jährlich fand bis jetzt ein solches Informationstreffen statt, um sich in der Arbeit gegenseitig zu stärken. Es zeigte sich auch diesmal, dass es sehr unterschiedliche Ansätze gibt. In Unterliederbach etwa wird konkret mit einem Projekt in Afrika zusammengearbeitet. In St. Josef in Bornheim legt man jetzt verstärkt Wert auf den Verkauf von fair gehandelten

Produkten. Eine Gruppe arbeitet schon länger auf ökumenischer Basis.

Nach dem Austausch in der Vorstellungsrunde stellte Frau Hoppe, Referentin bei Adveniat, die Arbeitsweise dieses katholischen Hilfswerkes vor. Es ergaben sich viele Fragen, wie die Arbeitsweise und das Wissen von Adveniat in der Eine-Welt-Arbeit vor Ort genutzt werden kann. Da in diesem Jahr die bundesweite Eröffnung der Aktion in Limburg stattfindet, wurde beschlossen, sich im Frühherbst bereits wieder auf Stadtebene zu treffen. Vielleicht kann es gelingen, zur Adveniat-Aktion auch hier in Frankfurt etwas durchzuführen.

Der Abend klang mit einem Imbiss im Kapuzinerkeller aus, zu dem die Mitglieder der Eine-Welt-Gruppe Liebfrauen allerlei Köstlichkeiten aus den verschiedenen Kulturkreisen, denen sie angehören, zubereitet hatten.

Zuwachs im Konvent: P. Methodius Sarumaha

Der Konvent der Kapuziner hat Zuwachs bekommen. Seit Ende Mai lebt Methodius Sarumaha in der Gemeinschaft am Liebfrauenberg. Der 46-jährige Kapuziner trat 1982 in den Orden ein und legte 1987 die Ewige Profess ab.

Nach seiner Priesterweihe 1989 arbeitete er zunächst für sechs Jahre im Exerzitienhaus der Kapuziner in Gunungsitoli/Nias, in dem elf Brüder Kurswochen und Besinnungstage für Jugendliche und Erwachsene durchführten.



Nach einem Jahrespraktikum in einer australischen Kapuzinerpfarrei wurde er Pfarrseelsorger in Telukdalam und unterrichtete im Fach Religion in der dortigen Schule. Von 1994 bis 1997 und 2000 bis 2002 war er Definitor in der Provinzleitung der Kapuzinerprovinz Sibolga. 2003 ging er nach Flores, um dort in der Kapuzinerpfarrei zu helfen und die zugehörige Schule zu leiten.

Im Januar 2005 wurde P. Methodius gefragt, ob er im Zuge der Unterstützung der deutschen Kapuziner bereit ist, in das Land zu gehen, aus dem einst Kapuziner nach Indonesien kamen, um dort mit den niederländischen und südtiroler Brüdern den Orden einzupflanzen. Mit Br. Justinus, der in der Gemeinschaft in Münster lebt und in der Missionsprokur mitarbeitet, ist P. Methodius ein sichtbarer Dank der Sibolga-Kapuzinerprovinz für die Arbeit der deutschen Brüder und Ausdruck des Selbstbewusstseins dieser Provinz, dass Mission keine Einbahnstraße ist.

Veranstaltungen zum Weltjugendtag

in der Liebfrauenkirche,
die für alle offen sind:

Mittwoch, 10. August und Donnerstag, 11. August

7.00 - 7.30 Uhr
Eucharistiefeier
8.00 - 08.15 Uhr
Laudes mit Gesängen aus Taizé
8.30 - 09.45 Uhr
persönliches Gespräch und/oder Beichte für Einzelne (dt., poln., frz., eng., indon.)
10.00 - 10.45 Uhr
Eucharistiefeier in verschiedenen Sprachen (dt., poln., eng., indon.)
10.45 - 11.45 Uhr
persönliches Gespräch und/oder Beichte für Einzelne (dt., poln., frz., eng., indon.)
12.05 - 12.20 Uhr
Mittagsgebet in verschiedenen Sprachen (dt., poln., frz.)
15.00 - 17.30 Uhr
persönliches Gespräch und/oder Beichte für Einzelne (dt., poln., frz., eng.)
Stille Anbetung
18.00 - 18.30 Uhr
Eucharistiefeier in verschiedenen Sprachen (dt., frz., eng.)
18.45 - 19.10 Uhr
Vespergebet mit Psalmen und mit Gesängen aus Taizé, anschl. sakramentaler Segen
19.30 - 23.00 Uhr
Offene Kirche zum Stillen Gebet

Freitag, 12. August

7.00 - 7.30 Uhr
Eucharistiefeier
8.00 - 08.15 Uhr
Laudes mit Gesängen aus Taizé
8.30 - 09.45 Uhr

persönliches Gespräch und/oder Beichte für Einzelne (dt., poln., frz., eng., indon.)
 10.00 - 10.45 Uhr
 Eucharistiefeier in verschiedenen Sprachen (dt., poln., eng., indon.)
 10.45 - 11.45 Uhr
 persönliches Gespräch und/oder Beichte für Einzelne (dt., poln., frz., eng., indon.)
 12.05 - 12.20 Uhr
 Mittagsgebet in verschiedenen Sprachen (dt., poln., frz.)
 15.00 - 17.30 Uhr
 persönliches Gespräch und/oder Beichte für Einzelne (dt., poln., frz., eng.)
 Stille Anbetung
 18.00 - 18.30 Uhr
 Eucharistiefeier in verschiedenen Sprachen (dt., frz., eng.)
 18.45 - 19.10 Uhr
 Vespergebet mit Psalmen und mit Gesängen aus Taizé, anschl. sakramentaler Segen
 19.30 - 23.00 Uhr
 Offene Kirche zum Stillen Gebet
 20.30 - 23.00 Uhr
SING & PRAY
 im Rahmen der Gebetsnacht PRAY4YOU
 (Programm siehe Rückseite)

Samstag, 13. August

7.00 - 7.30 Uhr
 Eucharistiefeier
 8.00 - 08.15 Uhr
 Laudes mit Gesängen aus Taizé
 8.30 - 09.45 Uhr
 persönliches Gespräch und/oder Beichte für Einzelne (dt., poln., frz., eng., indon.)
 10.00 - 10.45 Uhr
 Eucharistiefeier in verschiedenen Sprachen (dt., poln., eng., indon.)
 10.45 - 11.45 Uhr
 persönliches Gespräch und/oder Beichte für Einzelne (dt., poln., frz., eng., indon.)

12.05 - 12.20 Uhr
 Mittagsgebet in verschiedenen Sprachen (dt., poln., frz.)
 15.00 - 16.45 Uhr
 persönliches Gespräch und/oder Beichte für Einzelne (dt., poln., frz., eng.)
 Stille Anbetung
 17.00 - 18.00 Uhr
 Eucharistiefeier in verschiedenen Sprachen (dt., frz., eng.) - anschl. sakramentaler Segen
 19.00 - 23.00 Uhr
 Offene Kirche zum Stillen Gebet

Sonntag, 14. August

7.00 - 7.30 Uhr
 Eucharistiefeier
 8.00 - 08.15 Uhr
 Laudes mit Gesängen aus Taizé
 8.30 - 09.45 Uhr
 persönliches Gespräch und/oder Beichte für Einzelne (dt., poln., frz., eng., indon.)
 10.00 - 10.45 Uhr
 Eucharistiefeier in verschiedenen Sprachen (dt., poln., eng., indon.)
 10.45 - 11.45 Uhr
 persönliches Gespräch und/oder Beichte für Einzelne (dt., poln., frz., eng., indon.)
 12.05 - 12.20 Uhr
 Mittagsgebet in verschiedenen Sprachen (dt., poln., frz.)
 15.00 - 16.45 Uhr
 persönliches Gespräch und/oder Beichte für Einzelne (dt., poln., frz., eng.)
 Stille Anbetung
 17.00 - 18.00 Uhr
 Eucharistiefeier in verschiedenen Sprachen (dt., frz., eng.) - anschl. sakramentaler Segen
 20.30 - 21.30 Uhr
 Eucharistiefeier in verschiedenen Sprachen (dt., poln., eng., ital.)
 18.00 - 23.00 Uhr
 Offene Kirche zum Stillen Gebet

Samstag, 30. Juli	Gemeindesaal	Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse	Freitag, 2. September
13.30 Uhr FG am Samstag Gruppenraum	Montag, 8. August	Freitag, 19. August	15-16.30 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal
Montag, 1. August	17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse	15-16.30 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	19.15 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum
17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse	Donnerstag, 11. August	Montag, 22. August	19.15-21 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal
19 Uhr Patenschaft für Erwachsene Gruppenraum	Tage der Begegnung Weltjugendtag Liebfrauenkirche	17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse	Samstag, 3. September
Freitag, 5. August	Freitag, 12. August	Samstag, 27. August	12.05-17 Uhr Spurensuche (Anmeldung erforderlich)
15 Uhr Frauentreff im Seckbacher Garten	Tage der Begegnung Weltjugendtag Liebfrauenkirche	13.30 Uhr FG am Samstag Gruppenraum	18.30 Uhr Bibelteilen mit Diakon Quintus Turmzimmer
19.15-21 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal	15-16.30 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	Orgelmeile 20 Uhr Liebfrauenkirche (siehe gesondertes Programm)	Sonntag, 4. September
19.15 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum	Samstag, 13. August	Sonntag, 28. August	10 Uhr Integrativer Familienkreis Gemeindesaal
Samstag, 6. August	Tage der Begegnung Weltjugendtag Liebfrauenkirche	Chormeile 19 Uhr Liebfrauenkirche (siehe gesondertes Programm)	15 Uhr Franziskanische Vesper Liebfrauenkirche
18.30 Uhr Bibelteilen mit Diakon Quintus Turmzimmer	Sonntag, 14. August	Montag, 29. August	15.30 Uhr FG- Monatsversammlung Gemeindesaal
Sonntag, 7. August	Tage der Begegnung Weltjugendtag Liebfrauenkirche	17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse	Montag, 5. September
15 Uhr Franziskanische Vesper Liebfrauenkirche	10, 11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff	Montag, 15. August	17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse
15.30 Uhr FG- Monatsversammlung	Montag, 15. August	17 Uhr Schweigemeditation-	

19 Uhr
Patenschaft
für Erwachsene
Gruppenraum

Dienstag, 6. September

19.30 bis 21 Uhr
Vortrag mit Br. Paulus
Gemeindesaal

Freitag, 9. September

15 Uhr
Frauentreff im
Seckbacher Garten

15-16.30 Uhr
Bibelgespräche zum
Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

von 20 Uhr an
Nacht der Kirchen
Liebfrauenkirche
(siehe
gesondertes Programm)

**Sonntag,
11. September**

10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

**Montag,
12. September**

17 Uhr
Schweigemeditation-
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P. Dr. Stephan Wisse

**Dienstag,
13. September**

19.30 Uhr
PGR-Sitzung
Kapuzinerkeller

**Mittwoch,
14. September**

19.30 Uhr
Freundeskreis
des hl. Franziskus
Gruppenraum

**Freitag,
16. September**

15-16.30 Uhr
Bibelgespräche zum
Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindesaal

**Montag,
19. September**

17 Uhr
Schweigemeditation-
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P. Dr. Stephan Wisse

**Dienstag,
20. September**

19.30 Uhr
Lektorentreffen
Gemeindesaal

**Mittwoch,
21. September**

15 Uhr
Offener Seniorentreff
Gemeindesaal

**Samstag,
24. September**

13.30 Uhr
FG am Samstag
Gruppenraum

**Montag,
26. September**

17 Uhr
Schweigemeditation-
Turmzimmer
Hans-Heinrich Pardey
P. Dr. Stephan Wisse

**Mittwoch,
28. September**

17 Uhr
Aktivtreff 50+
Gemeindesaal



Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Freitag, 12. August

20.30 Uhr

Tage der Begegnung:
"Sing & Pray"
mit den "Capuccinis"
Liebfrauenkirche

Samstag, 27. August

Orgelmeile:

20 Uhr Tastenspiele mit
Cembalo und Orgel
Liebfrauenkirche
(Cembalo: Ute Wischniowski)

Sonntag, 28. August

Chormeile:

19 Uhr Chorkonzert mit dem
Ensemble "Vocalis"
Liebfrauenkirche
(Leitung: Robert Doveton)

Freitag, 9. September

Nacht der Kirchen:

Von 20 Uhr an
Poesie und Töne
Liebfrauenkirche
(Musik aus Renaissance und Barock,
Texte Br. Bernhard Philipp)

PROBEN

Vocalensemble
mittwochs, 19.15 Uhr im Gemeindesaal

Jugendchor "Die Capuccinis"
montags, 19.30 Uhr im Kapuzinerkeller

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Eucharistiefeier
20.30 Uhr Eucharistiefeier

Anschließend gemütliches Beisammensein im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes – Morgengebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
18.00 Uhr Eucharistiefeier
18.45 Uhr Vesper – Abendgebet

Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Laudes – Morgengebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier
12.05 Uhr Gebet am Mittag
17.00 Uhr Vorabendmesse

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)

GO4PRAY

Gebetsnacht in Frankfurter Innenstadt-Kirchen
am Freitag, 12.8.2005 im Rahmen des Weltjugendtags

GOTTESDIENSTE ZUR ERÖFFNUNG

Jugendkirche Jona
19 Uhr
„Glory alleluja“
Jugendgospelgottesdienst

Dom
20-21.30 Uhr
ab 21.30 Uhr
23 Uhr
„Laudate dominum“
Nacht der Lichter
Offenes Singen und Beten
Zentrale Schlussandacht

WEITERE ANGEBOTE

Liebfrauen
ab 20.30 Uhr
„Sing & Pray“
Gebete, Texte, Gesänge

St. Leonhard
ab 20.30 Uhr
„Wir sind gekommen, ihn anzubeten“
Eucharistische Anbetung

Alte Nikolaikirche
ab 20.30 Uhr
„Stairway to Heaven“
Offene Kirche: Andacht, Gespräch, Turmbesteigung, Empfang

Katharinenkirche
ab 20.30 Uhr
„Soul Food“
Licht- und Klanginstallationen und eine Oase zum
Einkehren – ein Angebot der Ev. Jugendkulturkirche

Dompfarrsaal
ab 20 Uhr
„Taste & See“
Begegnung, Verschnaufen, Stärken

VERANSTALTER: JONA – Kath. Jugendkirche Frankfurt

in Kooperation mit: kath. Dompfarrerei, kath. Pfarrei Liebfrauen,
ev. St. Paulsgemeinde, ev. Jugendkulturkirche Sankt Peter



Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

Frankfurt, 29. Juli 2005, Nr. 678

